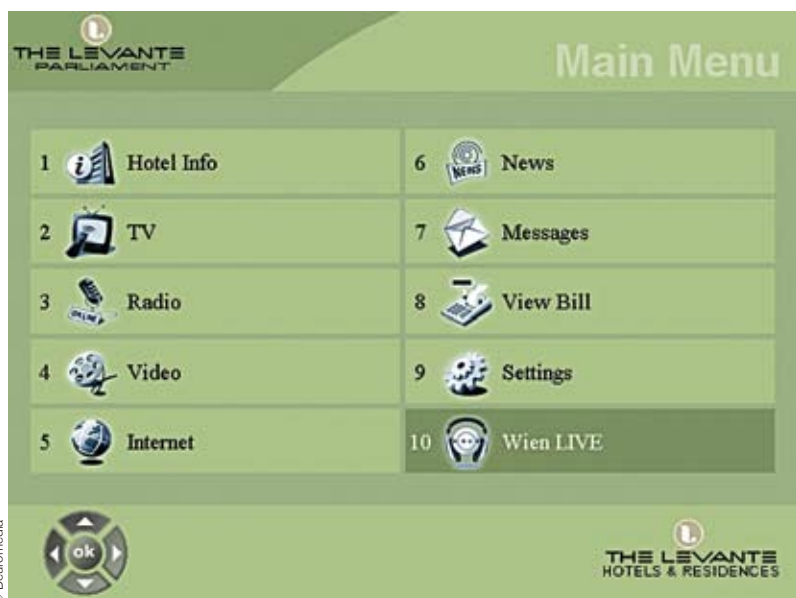




ALEXANDER PLAPPART
The Levante Hotels & Residences



Wir haben in allen Bereichen versucht, die ausgefeilteste Technik zum Einsatz zu bringen. Das Hotel TV-System musste vor allem bedienerfreundlich, aber auch leistbar sein.“



© Deuromedia

Der Einstiegsbildschirm des In-Room Entertainment Systems des Levante erinnert in seiner Übersichtlichkeit an das Auswahlménü einer DVD.

in K e n e



© The Levante Hotels & Residences (4)



Das Levante Parliament beeindruckt mit durchgängigem Design im Sinne der vier Elemente.

BERNHARD HAFENSCHER

22.20 Geschafft – dieser Tag hatte es wieder mal in sich: fünf Uhr morgens aus den Federn, Frühflug, neun Stunden Strategiemeeting im Headquarter, danach Dinner und Drinks. Gottlob konnte man nach dem zweiten Pils flüchten und sich damit das Hammerwerfen im Kopf ersparen, mit dem jene Kollegen durch die morgige Sitzung müssen, die zur Sperrstunde nur mit Mühe zum Lift finden.

22.22: Feines Hotelzimmer, doch das TV-Angebot beschränkt sich auf zwei Nachrichtenkanäle (gähnen), die lokalen Sender in Landessprache und – siehe da – das „Erste“ als Feigenblatt der deutschen Fernsehlandschaft. Dort läuft allerdings das „Lite-

rarische Quartett“ (doppelgähnen).

22.25: Aber es gibt ja auch noch Pay-TV. Einer der beiden angebotenen Filme hat um 22.00 begonnen, nächster Start Mitternacht. Für Film Nummer zwei heißt es noch 45 Minuten warten. Also flux das Notebook ausgepackt, um die Zeit zum E-Mail Check zu nutzen. Die Suche nach einem entsprechenden LAN-Anschluss muss leider ergebnislos abgebrochen werden und auch bezüglich Wireless-LAN herrscht Fehlanzeige. Dumm gelaufen, aber was will man für 200 € pro Nacht schon groß erwarten?

Aufwändig umgebaut

Klingt vertraut? Dann haben Sie sich vielleicht auch schon die Frage gestellt, warum teure Business Hotels sich noch immer in

der IT-Steinzeit befinden. Glücklicherweise gibt es auch Ausnahmen von dieser Regel und einige dieser Ausnahmen kratzen sogar frech am Plafond des technisch Möglichen, wie das Wiener Design Hotel „Levante Parliament“, das im Juni 2006 seine Pforten öffnete.

Das 74-Zimmer Haus wirkt in der staubigen Auerspergstraße unscheinbar. Betritt man jedoch das lang gestreckte Foyer, wird sofort klar, das hier nichts dem Zufall überlassen wurde. Glas und Licht ziehen sich ebenso durch wie die Farbe rot, das gestalterische Konzept ist getragen von den vier Elementen, ohne sich in schwülstiger Feng-Shui Esoterik mit baumelnden Kristalldelfinchen zu ereifern.

„Der komplette Gebäudekern wurde ausgehöhlt“, erzählt uns General Manager Alexander Plappart, „im Prinzip blieb nur die historische Aussenfassade erhalten.“ Womit der Eigentümer, die Unternehmerfamilie Mehmetoglu (Il Tempo Cafés, Levante Gaststätten) architektonisches Fingerspitzengefühl bewiesen hat, denn um dieses Juwel der klassischen Moderne (1908) wäre es tatsächlich jammerschade gewesen.

Individuell anpassbar

So richtig spannend wird es für den gelernten Multimedianer dann in den Zimmern selbst, wo ebenfalls Design in höchster Vollendung vorherrscht. Selbstverständlich gehört dazu ein LCD-Flatscreen von jener Sorte (und vor allem Größe), wie man ihn auch in den eigenen vier Wänden gerne stehen sähe. Das schlanke Ding ist aber weit mehr als ein TV-Schirm, sondern der Client des „In-Room Entertainment Systems“, bei dem Fernsehen nur eine von dutzenden Funktionen ist.

„Was zu Hause möglich ist, muss auch im Hotel möglich sein“, lautet dazu das Mission Statement von Hotel-Boss Platter. Nachsatz: „Darüber hinaus haben wir in allen Bereichen versucht, die ausgefeilteste Technik zum Einsatz zu bringen.“

Das Ergebnis flimmert vor uns am Bildschirm und erinnert an das von DVDs bekannte Auswahlménü: TV- und Radioprogramme können darüber ebenso gesteuert werden wie der Abruf von Videofilmen und aktuellen Nachrichten. Auch ins Internet kann mittels Infrarot-Tastatur navigiert werden, wobei für das eigene Notebook zusätzlich eine entsprechende Anschlussmöglichkeit besteht.

„Alles, was wir hier sehen können, läuft über das IP-Protokoll“, erklärt uns Markus Hiebeler, Technik-Chef von Deuromedia, dem Lieferanten des Hotel-TV im Levante. Das deutsch-österreichische Unternehmen beschäftigt sich seit Jahren mit IP-TV, also jenem Verfahren, das Breitbandinternet zum Transport multimedialer Anwendungen bis hin zum Live-Fernsehen nutzt.

Der Vorteil dieser Technik liegt klar auf der Hand: Während Hotels bisher darauf angewiesen waren, eine Farm von Videorekordern oder DVD-Playern zu bedienen, um den Gästen verschiedene Filme zu verschiedenen Zeiten zu bieten, wird im Deuromedia-System alles auf Abruf geliefert – echtes Video-on-Demand also.

Damit ergibt sich noch ein zweites Goodie: Die individuelle Anpassung an den Hotelgast. So besteht die Möglichkeit, das umfangreiche Angebot an digitalen TV-Kanälen nach Sprachen, Senderausrichtung (News, Spielfilme, etc.) sowie mittels Elektronischem Programmführer („EPG“) zu durch-

forsten. „In Zukunft werden wir dem Gast bereits eine Vorauswahl der Sender seines Heimatlandes bzw. seiner Sprache bieten, wenn er nach erfolgreichem Check-in erstmals in sein Zimmer kommt“, erläutert Markus Hiebeler.

Derlei Orientierungshilfen sind umso wichtiger, als es die Technologie vermag, praktisch jedes Videoangebot aus dem Internet für die Nutzung im Hotelzimmer aufzubereiten. Hiebeler: „Wir haben im Netz bislang 400 Streams allein in deutscher Sprache identifiziert.“ In Deutschland sei es zudem sogar so, ergänzt der Hotel-TV-Experte, dass die Einspeisegebühren für TV-Programme um zwei Drittel niedriger seien, wenn ein Hotel diese aus dem Internet (statt via Sat-Antenne) bezieht.

Non-Erotik-Anteil wächst

Wen all diese Kanäle aber noch nicht zufriedenstellen (das soll's ja geben), der wird wohl im Videopool des Levante fündig. Das Gros der Filme kommt vom Deuromedia-Partner Premiere, weitere Contentquellen werden im Augenblick erschlossen. Der Clou dabei ist neben der jederzeitigen Abrufbarkeit der hohe Nutzungskomfort: Filme können unterbrochen und am nächsten Tag an exakt dieser Stelle fortgesetzt werden. Hiebeler: „Für Hotelketten bieten wir sogar das Feature, einen Film in einem anderen Hotel fertig anzusehen, sei es auch noch Tage später.“

Die babylonische Sprachverwirrung stellt dabei keinesfalls ein Hindernis dar: So weit rechtlich möglich und verfügbar, stehen pro Film verschiedene Sprachversionen bzw. Untertitel, die auch beliebig kombiniert werden können, zur Auswahl. „Der Schuh des Manitu“

in schwedischer Fassung mit arabischen Untertiteln wäre auf diese Weise möglich (würde in der Praxis aber wohl eher selten abgerufen werden).

Stichwort Abrufe: Gemeinhin stand Hotel-TV bislang als Synonym für verschwiegene Pornokonsum und tatsächlich beträgt der Anteil der Nicht-Erotik in DVD/VHS-basierten Systemen weniger als 5%. Zwar zeigen die Erfahrungswerte von Deuromedia nach wie vor eine Dominanz des schlüpfrigen Genres, der Prozentsatz anderen Materials beträgt in deren Installationen aber immerhin bis zu 40%, Tendenz mit zunehmendem Content Angebot steigend. „Vor allem Kinderfilme wie ‚Shrek 2‘ oder ‚Ice Age 2‘ sind sehr beliebt“, was für Markus Hiebeler beweist, dass durch entsprechenden Komfort, allem voran die Abrufbarkeit der Inhalte, neue Zielgruppen mit entsprechendem Erlöspotenzial erschlossen werden können.

Podcasts als Begleiter

Für Manager Plappart entspricht die Nutzung des Hotel TV-Systems im Levante den Erwartungen und man setzt bereits weitere innovative Schritte: In Zusammenarbeit mit den Wiener Firmen headroom (Handbuch „Ganz Wien“), echomedia (Magazin *Wien live*) und Medi-aclan wurden unter dem Titel „Wien live“ Podcasts zu Themen wie Shopping, Unterhaltung und Sightseeing in englischer, deutscher und italienischer Sprache produziert. Über einen elegant versteckten USB-Anschluss in jedem Zimmer können diese zu einem Preis von € 0,99 auf jeden MP3-Player geladen werden und sind beim Entdeckungstrip durch die Stadt immer dabei. Wien, wir kommen.



© Deuromedia

Innovation: Über den TV-Schirm können Podcasts für unterwegs auf den MP3-Player geladen werden.